

# Weiterbildungs-Förderung ist gesichert

**Sieben Dachverbände gewinnen den Kampf gegen einen Subventionsabbau in der Weiterbildung.**

Das Seilziehen um die Fördergelder der Dachverbände der Weiterbildung hat ein Ende. Der Nationalrat hat das dringliche Bundesgesetz über die Übergangsfinanzierung von Dachverbänden der Weiterbildung ohne Gegenstimmen verabschiedet. Die Verteilung der Fördergelder wird über das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT erfolgen.

Über zwei Jahre kämpfte der Schweizerische Verband für Weiterbildung SVEB zusammen mit folgenden sechs, ebenfalls betroffenen Verbänden für die Unterstützungsgelder: dem Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben, dem Verband der Schweizerischen Volkshochschulen, der Elternbildung CH, dem Bildungsinstitut Movendo (des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes), der kirchlichen Erwachsenenbildung und des Bildungsinstituts für Arbeitnehmende ARC des Arbeitnehmersdachverbandes Travail Suisse. «Unsere Hartnäckigkeit hat sich gelohnt», sagt SVEB-Direktor André Schläfli zufrieden, «aber es war eine Odyssee bis dahin.»

## **Engagierte Parlamentarier/Innen**

Unzählige Gespräche und Vorstösse, drei Interpellationen und eine Motion führten schlussendlich zum Ziel. Involviert waren zahlreiche Bundesämter und Kommissionen. Ausschlaggebend war laut SVEB das grosse Engagement einiger Parlamentarier und Parlamentarierinnen: allen voran der Einsatz von SP-Nationalrätin Josiane Aubert und von FDP-Ständerat Felix Gutzwiller.

Bis Ende 2011 wurden die sieben Dachverbände der Weiterbildung über das

Bundesamt für Kultur finanziell unterstützt. Insgesamt erhielten sie Subventionen von 1,5 Millionen Franken pro Jahr. Im Januar dieses Jahres trat jedoch das neue Kulturförderungsgesetz in Kraft, das die Unterstützung der Dachverbände nicht mehr ermöglicht.

Mit dem neuen Weiterbildungsgesetz wird zwar die Subventionierung weiter garantiert, doch dieses tritt erst in drei bis vier Jahren in Kraft. Bis dahin wäre also eine Gesetzeslücke entstanden – und die Dachverbände hätten ohne Fördergelder auskommen müssen. Eine inakzeptable Situation für die sieben Verbände.

## **Gesetzeslücke entstanden**

Deshalb wurde dagegen gemeinsam bei Politik und Verwaltung interveniert. André Schläfli erklärt: «Es war eine umfangreiche Überzeugungsarbeit nötig, um zu verhindern, dass wichtige Leistungen wie die Koordination oder die Qualität des Weiterbildungssystems wegen einer juristischen Haarspalterei abgebaut werden müssen.»

Am 13. März verabschiedete dann das Parlament das Gesetz, welches die Förderung bis zur Einführung des neuen Weiterbildungsgesetzes regelt. Damit hat das Seilziehen um die Fördergelder vorerst ein Ende.

## **Massiver Abbau verhindert**

Das dringliche Bundesgesetz für die Übergangsfinanzierung der Dachverbände ist bis Ende dieses Jahres gültig. Danach soll die Finanzierung für die nächsten vier Jahre über die Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation (die sogenannte BFI-Botschaft) 2013-2016 sichergestellt werden. Die Botschaft wurde im Februar an die

eidgenössischen Räte überwiesen und wird voraussichtlich während der Sommersession behandelt.

Erst mit den Bundessubventionen ist es den Verbänden möglich, die nötige Infrastruktur für ihre Arbeit bereitzustellen und zu gewährleisten, dass sie in allen Sprachregionen vertreten sind. Ein mehrjähriger Unterbruch der Förderung hätte für die Verbände einen massiven Abbau oder gar das Aus bedeutet. Der SVEB rechnet mit einer ähnlichen Verteilung der Gelder wie bisher. pd